

Tour 8: Im Tal der schönen Melusine



ca. 55 - 65 km
kann aber jederzeit mit der
Taubertalbahn verkürzt werden

**Wertheim – Reicholzheim –
Bronnbach – Kulsheim –
Gamburg – Tauberbischofsheim –
Lauda – Bad Mergentheim –
Markelsheim – Weikersheim –
Tauberrettersheim –
Röttingen**



Die Großostheimer Winzerin Barbara Gibert hat in der Lage Großostheimer Heilgenthal einen der GWF-Jubiläums-Silvaner geerntet. Das Bild zeigt sie mit den jungen Etiketten-Malern Simon und Annika Seitz vor dem ältesten Fachwerkhaus im Landkreis Aschaffenburg, „Das Gotische Haus“ von 1421 am Nöthigsgut auf dem historischen Marktplatz in Großostheim.

Unser achter und letzter Rebenritt ist keine Rundtour, dafür bringt uns die Taubertalbahn samt Rad zum Ausgangspunkt zurück. Unsere Fahrt ins Weinland an der Tauber beginnen wir in Wertheim an der Mainbrücke. Die von rotem Sandstein geprägte Stadt wurde von den Grafen von Wertheim ab dem 12. Jahrhundert ausgebaut und mit einer imposanten Burg auf dem Bergrücken ausgestattet. Mit Wein- und Tuchhandel, später Glasmacherei gelangten die Bürger zu Wohlstand. Am stimmungsvollen Marktplatz steht mit dem Zobelschen Haus das kleinste Fachwerkhaus Frankens. Ins Fachwerk der prachtvollen Häuser der Altstadt ist oftmals der Weinfuderpreis des Baujahres eingeschnitten. Weinbau findet man heute noch am Mandelberg im Stadtteil Dertingen.



In der Lage Tauberrettersheimer Königin hat Hubert Michel mit seinem Sohn Timo den GWF-Jubiläums-Silvaner herangezogen. Das Etikett hat Anna Nörpel gemalt. Foto Privat

Aus der Altstadt hinaus geht es nach Westen über die kleine Tauberbrücke und links ab auf den Radweg „Liebliches Taubertal“, der sogleich mit einem tollen Blick auf die Burg Wertheim aufwartet. Lieblich ist das Tal freilich nicht immer. Tief eingeschnitten in den mittleren Buntsandstein, überrascht die Tauber bis Gambach immer wieder mit giftigen kleinen Buckeln. Eine herrliche Landschaft mit Wald und Wiesen entlohnt jede Mühe. Der Weg führt uns über Waldenhausen in die Weinbaugemeinde Reicholzheim. Im Tauberfränkischen Bocksbeutelkeller neben der barocken Dorfkirche kann man sich einen Überblick über die Weine des Taubertales verschaffen und seine mitgebrachte Brotzeit verzehren. Alte aufgelassene Weinbergsterrassen aus Buntsandsteinquadern über dem Ort künden von weit größerem Weinbau früherer Zeiten. Der Weg zur Weinlage Reicholzheimer First führt am größten mittelalterlichen Steinkreuznest vorbei: 14 alte Kreuze aus Sandstein, die in eine rote Sandsteinstützmauer eingebettet sind. Vom First hat man einen schönen Blick auf die Tauber und das Kloster Bronnbach.

Wir nehmen den Weg zurück über die Tauber. Die Sandsteinbrücke beschützt der Hl. Nepomuk. Der schattige Weg führt uns weiter durch Eschenwald einen ordentlichen Knupp hinauf und steil hinunter zum ehemaligen Zisterzienserkloster Bronnbach. Den Abstecher über die Tauber zum 1157 gegründeten Kloster sollte man sich gönnen. Die spätromanische Basilika wartet mit prunkvoller Barockausstattung auf. Der Hochalter und vier große Nebenaltäre hat Balthasar Esterbauer

geschaffen. Einen Blick wert sind die reizvollen Malereien am Gewächshaus von 1774 und die Museumsbrauerei. Auf Rebenritter wartet eine Vinothek der Taubertäler Winzer.

Nach dem Besuch des Klosters geht es links der Tauber eine Rampe hinauf, die einen Blick auf das Vogelschutzgebiet am Flüsschen freigibt, das speziell für den Eisvogel geschaffen wurde. Wieder unten im Tal bietet sich ein Abstecher über den Waldweg ins Dorf Uissigheim an, das mit der Weinberglage Stahlberg den höchstgelegenen Weinberg des Taubertales hat. Von hier geht es nach Kilsheim. Die Stadt der Brunnen, gespeist aus 13 eigenen Quellen, ist durch seine Weinlage Hoher Herrgott bekannt. Mitten im Weinberg steht das Caravackreuz, das auch das Etikett des Müller-Thurgau aus Kilsheim ziert. Die Ortsmitte prägen das fränkische Fachwerk-Rathaus, alte Weinbauernhäuser und die barocke Mariensäule, der wohl schönste und größte Trübeles-Bildstock in Franken. Bei Voranmeldung im Bocksbeutelkeller in Reicholzheim (Tel.: 09342 2900-0) können Gruppen in der Pfarrer-Künzig-Hütte auf dem Hohen Herrgott eine Weinprobe mit Vesper machen.

Der ausgewiesene Radweg führt uns zurück an die Tauber und nach Gamburg. Versteckt am Ufer steht die stattliche Eulschirbenmühle. Der Sage nach war hier die schöne Melusine zu Hause, ein Fabelwesen,

halb Mädchen, halb Fisch, dem man im Taubertal mehrfach begegnet, selbst im Wappen des Grünfelder Rathauses. Die Gamburg, die klotzig das Tal beherrscht, ist nicht zu besichtigen.

Hinter Gamburg wird das Tal breiter, und die Fahrt flotter. Vorbei geht es an Niklashausen, das durch den sozialrevolutionären Pfeifer Hans Benheim berühmt und zu einer Pilgerstätte wurde, an Werbach mit seiner bekannten Wallfahrtskapelle Liebfrauenbrunn und über Hochhausen nach Tauberbischofsheim. Der Hl. Bonifatius hatte 750 auf einem ehemaligen Königshof ein Nonnenkloster gegründet und damit den Grundstein für die Stadt gelegt. Das Kurmainzische Amtsschloss und der Marktplatz darunter mit seinen Fachwerkhäusern und dem barocken Marckertschen Haus laden zu Rast und Rundgang ein.

Gestärkt nehmen wir die Fahr auf nach Lauda, an Königshofen vorbei. Bei Unterbalbach überqueren wir die Tauber und gelangen entlang der B 290 nach Bad Mergentheim.

Von 1526 bis 1809 war Mergentheim Sitz des Hochmeisters des Deutschen Ordens. Das Deutschordensschloss ist heute noch Wahrzeichen der Stadt. An der Ausgestaltung der barocken Schlosskirche hat Balthasar Neuman mitgewirkt. Dem Weinbau in Mergentheim haben in den 40er Jahre des 20. Jahrhunderts Kriegsschäden und die Reblaus ein Ende bereitet. Teile der ehemaligen Weinberge wurde später für den Ausbau des Kurbetriebs benutzt.

Die Weiterfahrt auf dem Radweg Liebliches Taubertal bringt uns vorbei an Igersheim in den bekannten Weinort Markelsheim mit seinen Lagen Tauberberg, Mönchsberg und Probstberg. An der Einmündung des Apfelsbachs in die Tauber gibt St. Urban seinen Segen für die Weiterfahrt ans Ende der Tour in Weikersheim, wo die Taubertalbahn endet. Ein Muss ist der Besuch von Schloss Weikersheim aus der Renaissance mit barockem Schlossgarten und Orangerie.

Echte Rebenritter gönnen sich einen Ausflug ins nahe Tauberrettersheim. Das Ortsbild des 900 Jahre alten Häckerdorfes wird geprägt von der einzig erhaltenen Steinbrücke Balthasar Neumanns. Den Mittelpunkt bildet die Sankt-Vitus-Kirche. Die Landschaft des Taubertals lädt ein zu Wanderungen über Höhenrücken und durch sonnige Weinberge mit herrlicher Aussicht. Seit Hunderten von Jahren wird in der Lage Königin Wein angebaut. Von hier stammt auch der Jubiläums-Silvaner des GWF-Winzers Hubert Michel und seines Sohnes Timo. Im Mai feiert der Ort ein großes Weinfest.

Wer zum Abschluss des südlichsten Rebenrittes noch eins draufsetzen möchte, fährt eine Station weiter nach Röttingen, der Stadt der Festspiele, der Sonnenuhren und des Weines mit seiner bekannten Lage Röttinger Feuerstein.

Die GWF-Jubiläums-Silvaner und ihre Winzer

Großostheimer Heiligenthal

Barbara Gilbert

Etikett: Simon Seitz, Großostheim

Tauberrettersheimer Königin

Hubert Michel,

Timo Michel

Etikett: Anna Nörpel,

7 Jahre,

Tauberrettersheim

